

100 JAHRE MUSIKVEREIN HARMONIE KILCHBERG



Die erste Vereinsfahne aus dem Jahre 1938 (Hintergrund) und die aktuelle Fahne aus dem Jahre 1975, welche dank der grosszügigen Spende der beiden Freunde der Harmonie, Coni und Reto Conzett, auf dem Stockengut eingeweiht werden durfte.



2

Titelblatt:
Die Harmonie
Kilchberg
in der
Zunftuniform
(1975)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Das 47. Neujahrsblatt widmen wir aus Anlass des 100jährigen Bestehens und als Zeichen unserer Wertschätzung dem Musikverein Harmonie Kilchberg. Zu diesem Jubiläum gratulieren wir im Namen des Gemeinderates recht herzlich.

In den letzten 100 Jahren hat die Harmonie das Vereinsleben unserer Gemeinde aktiv mitgestaltet und entscheidend geprägt. Durch dieses grosse Engagement, welches die Gemeinde auch bis weit über unsere Grenzen hinaus repräsentiert, gebührt unser Dank verbunden mit dem Wunsch, dass dies auch in Zukunft mit demselben Erfolg gelingen möge.

Unsere «Harmonie» begeistert immer wieder ein breites Publikum durch ein anspruchsvolles, vielfältiges und musikalisch hochstehendes Programm. Die Förderung und Integration des eigenen Nachwuchses gelingt beispielhaft und auf eindrückliche Weise. Dies trägt wesentlich zu einer aktiven und sinnvollen Freizeitgestaltung über Generationen hinweg bei. Eine grosse Zahl von Anlässen in unserer Gemeinde wird immer wieder durch den Musikverein bereichert. Beispielhaft hierfür sind die jeweils auf sehr hohem Niveau stattfindenden Galakonzerte oder die Auftritte an den 1. August Feierlichkeiten. Die Entwicklung der Chilbi wurde Jahrzehnte durch die «Harmonie» mitgeprägt und Bendlikon durch

das aus dem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenkende Hafenkonzert wieder neu belebt.

Als Zunftspiel von Hottingen pflegt die Harmonie Kilchberg seit beinahe 50 Jahren die freundschaftliche Verbindung zur Stadt Zürich und mit ihrer Kleininformation, der «Bendliker Musig», begleitet sie regelmässig die Besuche bei unserer Partnerschaftsgemeinde in Kilchberg/Tübingen.

Dem Verfasser dieses Neujahrsblattes, Herrn Thomas Vaterlaus und seinem Team danken wir herzlich für die ausgezeichnete Arbeit. Unser Dank richtet sich auch an Herrn Hansruedi Scheller für seine wertvolle Unterstützung. Das vorliegende Neujahrsblatt empfehlen wir Ihnen als Lektüre zum bevorstehenden Jahreswechsel.

Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Kilchberg, im Advent 2005



Ihr Gemeindepräsident
Dr. Hans-Ulrich Forrer



Ihr Gemeindeschreiber
Bernhard Bürgisser

Inhalt

Ein Verein im Dienste der Gemeinschaft	5	Umbruch und Entwicklung bis heute 1983–2006	33
Vorgeschichte und Gründung	6	Die Entwicklung des Hafenkonzertes	33
Die junge Harmonie mausert sich 1906–1931	8	Gründung der Bendliker-Musig	35
Erweiterte Besetzung und erstes Konzert	8	Die Stiftung, eine besondere Institution	35
Die goldenen Zwanzigerjahre	11	Vom traditionellen Chränzli zum Galakonzert	36
Ernst Lüthold, eine Kapazität	12	Basler Fasnacht mitten im August	37
Mit Herzblut, Pauken und Trompeten gegen die Eingemeindung in die Stadt Zürich	17	An der Lord Mayor Show in London	37
Schwierige Zeiten 1932–1945	18	Feierlichkeiten zur Eröffnung des 500-jährigen Jubiläums der Schweizer Grade	39
Kritische Versorgungslage	19	Tradition und Moderne, im neuen Dirigenten vereint	40
Bewegte Jahre 1946–1982	20	Verbindung zum Blasmusikverband des Kantons Zürich	40
Gründung der Alten Garde	22	Ausblick	41
Die Harmonie wird Zunftspiel von Hottingen	22	Vereinsstatistik und Besonderes	42
Heini Wagen, ein Freund und Entertainer	24	Bibliografie und Bildnachweis	43
Ein Empfang mit Schall und Rauch	25		
Von der Chilbi am See zum Stockenfest	25		
Die Fanfarengruppe	27		
Zu Besuch beim Fürstenpaar in Monaco und Liechtenstein	28/29		
Förderung des Nachwuchses	30		
Die ersten Frauen in der Harmonie	30		
Sogar ein Dirigent aus der KRT	30		
Grosser Erfolg am Kantonalen Musikfest in Zürich	31		
Die Musik geht baden	31		
Die Harmonie wird 75	32		

100 JAHRE MUSIKVEREIN HARMONIE KILCHBERG

EIN VEREIN IM DIENSTE DER GEMEINSCHAFT

Wohl kaum eine Epoche hat die Welt in so vielfältiger Weise und rasch verändert wie das 20. Jahrhundert. Sich dabei nicht nur den Veränderungen der Zeit anzupassen, sondern diese auch aktiv mitzugestalten und gleichzeitig ideelle und traditionelle Werte zu erhalten, sind für das gesellschaftliche Leben in jeder Gemeinschaft von zentraler Bedeutung.

Anspruchsvolles und gemeinsames Musizieren als Generationen verbindendes Kulturgut in der Gemeinde, in der Region, ja sogar über die Landesgrenzen hinweg und zur Freude einer vielfältigen Zuhörerschaft sind die Ziele, welche wir auch in Zukunft mit grossem Engagement für die Gemeinschaft verfolgen wollen.

Das vorliegende Neujahrsblatt dokumentiert die 100-jährige Geschichte unseres Vereins zwischen 1906 und 2006. Es zeigt auf, wie politische, wirtschaftliche und auch technische Veränderungen das Umfeld und damit die Entwicklung der Harmonie Kilchberg massgebend beeinflusst haben. Gleichzeitig wird jedoch auch erkennbar, dass ein aktives Vereinsleben wiederum Kultur und Freizeitgestaltung innerhalb unserer Gemeinde und über die Grenzen hinaus mitprägt.



Vorgeschichte und Gründung

Um 1900 begleiten jeweils Trommler und Tambouren die Aktivmitglieder des Turnvereins Kilchberg zu ihren traditionellen Turnfahrten. Um die illustere Gesellschaft bei ihren Ausfahrten auch mit rassigen Märschen zu unterstützen, kommt Hans Fehr, selbst ein begeisterter Turner, auf die Idee, ventillose Fanfareinstrumente, so genannte Clairons, anzuschaffen, um fortan gemeinsam Turnlieder vorzutragen. Bald jedoch stellt sich heraus, dass diese instrumentale Besetzung dazu nicht sehr geeignet ist. Wir schreiben das Jahr 1906, da gesellen sich sechs Musikanten zu Trommler und Trompeter. Dieses Sextett, beste-

hend aus den Herren Hans Fehr, Gottfried Lienhard, Turi Wehrli, Heinrich Eschmann und Henri Schneulin bilden sozusagen die Stammzelle der heutigen Harmonie. Eduard Holzhauser sen., Trompeterkorporal und Spielführer im Schützen Batallion 6, wird als Instruktor gewählt und hat die Aufgabe, weitere Bläser auszubilden. Nicht immer und überall werden jedoch die Bemühungen dieser Bläserausbildung mit derselben Begeisterung aufgenommen. So kommt es durchaus vor, dass sich gelegentlich ein Anwohner bei den Gemeindebehörden über den «Lärm» der übenden Bläser beschwert.



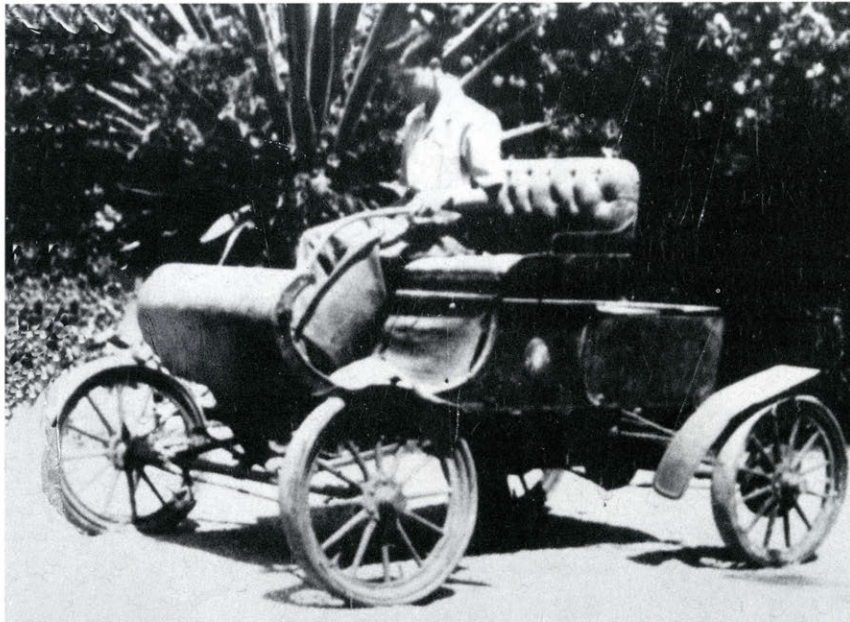
Eine musikalische Kleinfomoration des TV Kilchberg beim Fasnachtsauftritt 1905

Die seit der Gründungszeit bestehende Verbindung der Harmonie Kilchberg zur Militärmusik wird für die folgenden 100 Jahre bestehen bleiben. So waren und sind bis heute sämtliche Dirigenten der Harmonie Militärtrompeter oder sogar Spielführer.

Ob man wohl damals bereits ahnt, wie beständig und wertvoll die Harmonie einmal sein wird, um auch 100 Jahre später noch verschiedene Generationen und Berufsgruppen über die Musik zu verbinden?



*Gründungsmitglied
Hans Fehr,
bereits damals stolzer
Besitzer eines
Automobils*



Die junge Harmonie mausert sich 1906 – 1931

Erweiterte Besetzung und erstes Konzert

Im Jahre 1908 wird die damals als Hornsextett bezeichnete Formation, welche inzwischen von 6 auf 14 Mitglieder angewachsen ist, in Harmonie umgetauft und damit auch die ersten Statuten verfasst. Neben Sinn und Zweck des neuen Vereins werden dabei auch Regeln, welche aus heutiger Sicht wohl kaum mehr Akzeptanz finden würden, definiert. So hatten damals beispielsweise mindestens 75% der Anwesenden in einer geheimen Abstimmung über die Aufnahme von neuen Aktivmitgliedern zu entscheiden. Mit dem Austritt als Aktivmitglied erlosch auch der Anspruch auf das erwirtschaftete Vereinsvermögen, welches zur damaligen Zeit nota bene Fr. 9.40 betrug.

Geprobt wird im Sommer im Chilewäldli und es kommt durchaus vor, dass die Musikanten von einem Gewitter überrascht werden. Kurzerhand wird die Probe im Anbau des alten Pfarrhauses weitergeführt. Um den notwendigen Platz für den Probebetrieb zu schaffen, muss allerdings zuvor der dort stationierte Leichenwagen auf die Strasse gestellt werden.

Das erste offizielle Konzert findet im Jahr 1910 in der Turnhalle des Schulhauses Dorfstrasse statt und ergibt einen Reinerlös von sagenhaften Fr. 17.45. Bereits damals ist ein regelmässiger und pünktlicher Probenbesuch Voraussetzung für erfolgreiche Auftritte. Belohnt werden «die Unfehlbaren», so nannte man zu jener Zeit die fleissigsten Probenbesucher, jeweils mit einem Regenschirm, einem Spazierstock, einer grossen Wurst (Balleron) oder mit dem beliebten Militärsackmesser. Der damalige Dirigent, Eduard Holzhauser sen., regt an, dass für jedes zu späte Erscheinen an einer Probe Fr. -.20 in die Vergnügungskasse zu zahlen sei. Über den Erfolg ist bis heute allerdings nichts bekannt.

*Die Harmonie Kilchberg 1909:
stehend: Emil Bachmann (Bass), unbekannt (Trompete), Heinrich Eschmann (Trompete), Eduard Holzhauser (Dirigent & Trompete), Heinrich Mächler (Trompete), Jean Folger (Tenorhorn), Fritz Furrer (Bass)
kniend: Jean Blickenstorfer (Tenorhorn), Arthur Wehrli (Cornett) sitzend: Edy Rehmann (Waldhorn), Henri Nägeli (Cornett), Gottfried Lienhard (Flügelhorn)*



Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 und der damit verbundenen Mobilmachung werden zahlreiche Mitglieder in den Militärdienst für unbestimmte Zeit aufgeboten.

Während dieser politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeit muss der Probebetrieb praktisch eingestellt werden. Ebenso erlaubt es der Kas senbestand nicht, dem amtierenden Dirigenten seine Gage auszuzahlen. Für die heutige Zeit unvorstellbar, muss sogar das Notenmaterial durch die Mitglieder selber finanziert werden! 1925 kann dank Spenden der Behörde und Gönnern die erste Uniform angeschafft werden.

Das Programm
des ersten Konzertes

HARMONIE		KILCHBERG
KONZERT		
Sonntag den 13. Nov. 1910, in der TURNHALLE unter gefälliger Mitwirkung einiger Musikfreunde Direktion: E. HOLZHAUSER		
PROGRAMM:		
1. Tiroler-Schützen. Marsch	v. Schwärzmann	
2. Mignnette. Ouverture	v. Baumann	
3. Zwei Freunde. Konzert-Polka	v. Lüdecke	
Solo für 2 Trompeten (Hrn. Mächler und Hogg).		
4. Jung Werners Abschied, aus: „Der Trompeter von Säckingen“	v. Nessler	
5. Der Specht. Polka-Mazurka	v. Kahut	
Solo für Tubaphon (Herr Brändli aus Zürich).		
6. Brautchor, aus „Lohengrin“ (3. Akt)	v. Wagner	
7. Quartette:		
a) Auf der Ufenau	* * *	
b) Zu Augsburg	* * *	
c) s'Gloggeglüt	* * *	
8. Musikalisches Würfelspiel. Potpourri	v. Lüdecke	
9. Im Aeroplan. Galopp	arrangiert v. Mast	
Solo für Tubaphon (Herr Brändli aus Zürich).		
Eintritt: für Nichtmitglieder Fr. 1.—, für Kinder 50 Cts. Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Beginn des Konzertes 2 1/2 Uhr. NB. Nach dem Konzert gemütliche Unterhaltung im Rest. zum obern Mönchhof (Herrn R. Widler).		

Mit dem kleinen Säälü im ersten Stock des Restaurants Stiefel (heute Ochsen) findet der Verein sein erstes offizielles Probelokal. Sehr zum Leidwesen des Dirigenten ist es zu dieser Zeit ganz normal, dass jeder Musikant neben seinem Stuhl eine Flasche Bier oder ein Glas Wein stehen hat. Geselligkeit ist eben zu jener Zeit weit wichtiger als seriöses Musizieren.

Trotzdem wagt man im Jahre 1923 nach langer und intensiver Diskussion den Schritt, am 17. Eidgenössischen Musikfest in Zug teilzunehmen. Wie straff zur damaligen Zeit die Richtlinien der Vereinsführung sind, zeigt der nachfolgende Auszug aus der «Tagesordnung»:

- 04:00 Tagwache
 - 04:30 Morgenessen (obligatorisch)
 - 05:15 Probe
 - 07:00 Vortrag der Wettstücke
- Alkohol und Rauchverbot bis nach Erledigung der Arbeit!

Die goldenen Zwanzigerjahre – Aufschwung der Harmonie

1923 wird die Harmonie für ein Engagement auf der offenen Radrennbahn in Oerlikon angefragt. Um Transportkosten zu sparen, marschiert die Formation vom Restaurant Schlossgarten mit Marschmusik nach Wollishofen, um danach mit dem Tram Richtung Oerlikon zu fahren. Geplant sind neben anderen Werken, die Aufführung der Ouvertüre «Dichter und Bauer» von Franz von Suppé. Bei einer wirklich heiklen und schwierigen Stelle angelangt, droht der musikalische Schiffbruch. Unverhofft kommt jedoch die Rettung in Gestalt von sechs knatternden Schrittmachermotoren, welche die musikalische Blamage verhindern.

Mit dem Ausbruch des
Ersten Weltkrieges
wurden viele Aktivmit-
glieder in den Militärdienst
aufgeboten

Freitag, 31. Juli 1914 Probe

Die angesetzte Probe konnte nicht abgehalten werden, da schon 2 Trompeter von uns den Ruf des Vaterlandes ansprossanten. An diesem Abend wurde das Aufgebot des Landsturmes bekannt gegeben.

Die Mehrzahl unserer Mitglieder wurden unter die Fahne gerufen, infolge dessen konnten die Proben längere Zeit nicht mehr abgehalten werden.



Restauration und Metzgerei von J. Stiefel, Bändlikon

Das Probelokal befand
sich im Säälü des
damaligen Restaurants
Stiefel (heute Ochsen)

Ernst Lüthold,
während
42 Jahren Dirigent
der Harmonie



Ernst Lüthold, eine Kapazität

Im Alter von vier Jahren übersiedeln die Eltern von Ernst Lüthold von Baar nach Kilchberg, um im Schooren das Restaurant Frohsinn zu übernehmen. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule in Kilchberg besucht Ernst Lüthold die Kantonale Handelsschule in Zürich. Seine Mutter legt grossen Wert darauf, dass Ernst zuerst einen «richtigen» Beruf erlernt, bevor er sich seiner echten Berufung, der Musik, zuwendet. Noch als 16-jähriger Schüler übernimmt er die Leitung des Jodeldoppelquartetts des Turnvereins Kilchberg. Und bereits im Alter von 23 Jahren erwirbt Ernst Lüthold mit vorzüglicher Note das staatliche Dirigentendiplom an der Musikakademie in Zürich, an der er später sogar zum Leiter der Blasmusikabteilung ernannt wird.

Die Wahl von Ernst Lüthold zum Dirigenten

1923 erklärt der damalige Dirigent der Harmonie seinen Rücktritt. Auf die Ausschreibung in der Blasmusikzeitung melden sich nicht weniger als 16 Bewerber, darunter Ernst Lüthold. Er sei zwar noch sehr jung und unerfahren, gestand dieser ein, zudem stehe ihm auch noch die Trompeter-Rekrutenschule bevor. Die Tatsache jedoch, dass er in Kilchberg aufgewachsen und wohnhaft ist und seine Salärforderungen bescheidener sind als diejenigen seiner Mitbewerber, veranlasst den damaligen Vereinspräsidenten, Hans Schmid, den Stichentscheid zu Gunsten des jungen Ernst Lüthold zu fällen. Wer hätte damals vorausgesehen, dass er während seine 42 Jahre dem Verein als Dirigent treu bleiben wird?

Herrn Hans Frick - Labhart in Hochachtung zugeweiht

Ueber den Ozean!
Par dessus de l'océan!

Marsch von Ernst Lüthold

Festmarsch zur Fahnenweihe und Musiktag der Harmoniemusik Adliswil

Ernst Lüthold als Komponist

Am 21. Mai 1927 drängen sich mehr als 150'000 Personen auf einem Pariser Flugplatz, um den schüchternen jungen Mann zu sehen, welcher auf dem Weg war, ein Superstar zu werden. Charles August Lindbergh hat nach 33 Stunden den ersten durchgehenden Solo-Flug von New York nach Paris geschafft. Ernst Lüthold, begeistert und inspiriert von diesem Ereignis, schreibt seine erste Komposition «Über den Ozean!», welche als Festmarsch zur Fahnenweihe und zum Musiktag der Harmonie Adliswil begeistert

Anklang findet. Im gleichen Jahr erscheint auch der Marsch «Aufwärts», welcher sogar in Amerika mit grossem Erfolg aufgeführt wird. Im Jahre 1938 entsteht der Marsch «Bannertreue», den Ernst Lüthold später der ersten Fahne seiner Harmonie widmet. Während seines Schaffens komponiert Ernst Lüthold nicht weniger als 22 Märsche sowie verschiedene Lieder und Schlager, wobei der Komposition «E herzig's Maiteli» grosser Erfolg beschieden war, zählt sie doch vor dem Zweiten Weltkrieg zu den meist gespielten Schallplatten in der Schweiz.

Begeistert von der Atlantiküberquerung entsteht die erste Komposition von Ernst Lüthold

In Anwesenheit von General Henri Guisan wird Lütholds Komposition «Wehrbereit» durch ein verstärktes Divisionsspiel, bestehend aus 300 Mann unter der Leitung von Hauptmann Hans Richard, im Kongresshaus Zürich uraufgeführt.

*Verstärktes Divisionsspiel
von 300 Mann im
Kongresshaus Zürich*



Auf sein 25-jähriges Dirigentenjubiläum widmete er der Gemeinde Kilchberg und seiner Harmonie den «Conrad-Ferdinand-Meyer-Marsch». Im Trio dieser Komposition ertönen durch das Glockenspiel die Klänge der

Kirche Kilchberg. Zu Ehren des Komponisten und langjährigen Dirigenten wird dieser Marsch auch auf der 2006 erscheinenden Jubiläums-CD zu hören sein.

Auszug aus der Originalpartitur des C.F. Meyer-Marsches von Ernst Lüthold

1

Conr. Ferd Meyer-Marsch v. E. Lüthold. A

Kleine Flöte in C Des *)

Grosse Flöte in C *)

1. u. 2. Oboe

Klarinette in Es

1. Klarinette in B

2. Klarinette in B

3. Klarinette in B

1. u. 2. Fagott Kornett in Es)

1. Flügelhorn in B

2. Flügelhorn in B

1. Trompete in B

2. Trompete in B

3. u. 4. Trompete in B Es *)

Althorn in Es Melodie

1. Althorn in Es

2. Althorn in Es

Sein weit herum bekanntester Marsch dürfte jedoch «Musketier» darstellen, welcher auch in Deutschland, Holland, England und sogar Amerika verlegt wird.

Im Auftrag von Oberst Bruno Herzer, Kommandant des Infanterie Regimentes 83 und amtierenden Gemeindepräsidenten von Kilchberg, erscheint im Jahre 1962 der gleichnamige Marsch. Mit der Komposition «Schwyzer Soldaten» landet Ernst Lüthold ein eigentliches Evergreen. Zählt doch dieses Stück noch heute zu den meist gespielten Märschen überhaupt.

Ernst Lüthold als Dirigent

Neben seiner Tätigkeit als Dirigent der Harmonie Kilchberg sowie als Klavierlehrer und Komponist wirkt der inzwischen zum Berufsmusiker gewordene Ernst Lüthold an zahlreichen Musikfesten und Wettspielen als Berichterstatter und Preisrichter. Nicht zuletzt auch deshalb, weil er sich als Dirigent und musikalischer Leiter verschiedenster Formationen grosse Erfahrung aneignet. So dirigiert er die Harmonie Adliswil, die Feldmusik Baar, den Musikverein Küsnacht sowie die Bürgermusik Luzern.

Als bei der Stadtmusik Zürich der «Maestro» Gian-Battista Mantegazzi unerwartet verstirbt, vertraut man auf Ernst Lüthold, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden werden kann.

In den Zwanzigerjahren leitet er neben dem Männerchor Oerlikon, dem Prediger- und Töchterchor Zürich auch das Jodeldoppelquartett des TV Kilchberg sowie den Töchterchor Neumünster. Zu dieser Zeit ist Ernst Lüthold stolzer Besitzer eines Autos des Typs «Amil Car». Auf die Frage, ob er gelegentlich auch einmal eine hübsche Sängerin nach Hause gefahren habe, antwortete er verschmitzt: «Ja was meinst Du denn, das ist doch klar. Ich habe versprochen, dass ich diejenige, die den Motor zum Laufen bringt, nach Hause fahren werde». Der Motor musste damals noch mit einer Handkurbel in Gang gebracht werden und auf die Frage, ob dies denn der bevorzugten Dame immer gelungen sei, meinte Lüthold: «Klar, ich habe eben nur dann die Zündung eingeschaltet, wenn meine Favoritin an der Reihe war.»

1945 gründet er zusammen mit Walter Wild den noch heute bekannten Musikverlag ELWE.

Mit Herzblut, Pauken und Trompeten gegen die Eingemeindung in die Stadt Zürich

Am Ende des 19. Jahrhunderts werden nicht weniger als elf Vororte in die Stadt Zürich eingemeindet. In Folge grossen Bevölkerungswachstums sind einige an die Stadt grenzende Gemeinden nicht mehr in der Lage, ihre öffentlichen Aufgaben zu bewältigen und zu finanzieren. So werden z.B. die Quartiere Wollishofen und Enge bei der kantonalen Volksabstimmung von 1891 gegen ihren Willen gezwungen, ihre Selbständigkeit aufzugeben. 35 Jahre später unternehmen zwölf weitere Vororte zusammen mit der Stadt Zürich erneut einen Vorstoss zur Ein-

gemeindung. Nach der mit 25'000 Unterschriften eingereichten Initiative kommt es im Jahre 1929 zu einer hart umkämpften kantonalen Volksabstimmung, welche letztlich mit gut 55% verworfen wird. In Kilchberg selber wird der Vorstoss gar mit über 86% Neinstimmen deutlich abgelehnt.

Auch der Musikverein Harmonie Kilchberg engagiert sich gegen diese Eingemeindung in die Stadt Zürich. Obwohl politisch und konfessionell neutral, ist man damals einstimmig der Auffassung, dass sich der Einsatz für ein unabhängiges und selbständiges Kilchberg lohnt. Mit zahlreichen musikalischen Werbeauftritten zieht der Verein durch Gemeinde und Kanton.

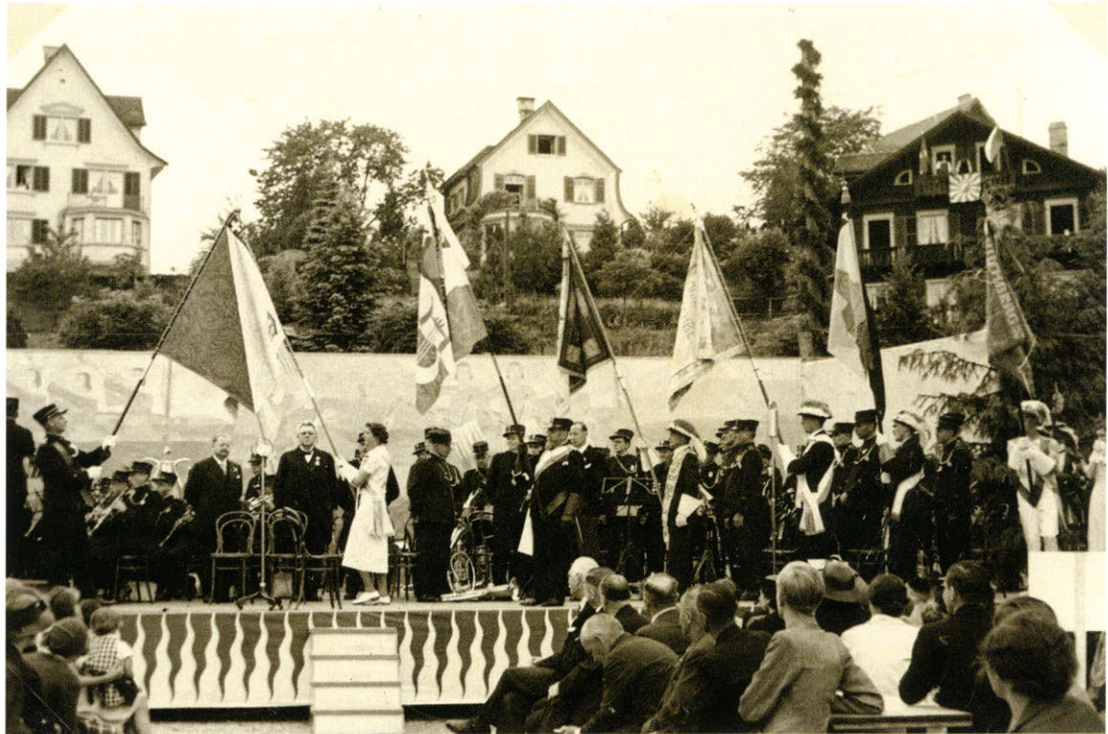
Nachbarn, Sänger, Turner u. Schützenfreunde
hilft uns im Kampfe gegen die städtische Zwangsversorgung,
indem ihr mit einem
NEIN
gegen die Eingemeindung protestiert.
Freunde von Kilchberg.

Schwierige Zeiten 1932 – 1945

1932 kann das Gemeindehaus an der Alten Landstrasse eingeweiht werden. Die Harmonie umrahmt diesen würdigen Anlass mit einem feierlichen Auftritt. Stolz ist der Verein auf seine erste Fahne, welche im Jahre 1938 eingeweiht werden darf.

Am 2. September 1939, ein Tag nach dem Überfall der Deutschen Wehrmacht auf Polen, erfolgt die Generalmobilmachung der Schweizer Armee. Sturmglocken ertönen über das ganze Land. Viele unserer Vereinsmitglieder werden zum Schutze unserer Landesgrenzen aufgeboten. Während des ganzen Zweiten Weltkrieges kann wegen des Aktivdienstes der Probebetrieb der Harmonie nur sehr eingeschränkt fortgesetzt werden.

18



Die erste Fahne der Harmonie wird im Jahre 1938 eingeweiht

Kritische Versorgungslage

Auch der Musikverein ist von der schwierigen Versorgungslage und der damit verbundenen Lebensmittelrationierung betroffen. So muss jeder Musikant für seinen Schüblig an der Generalversammlung eine Lebensmittelmarke abgeben. Vom ursprünglichen Plan, die Generalversammlung vom Samstag auf den Freitag vor zu verschieben, will man absehen, da Dienstag und Freitag zu jener Zeit als fleischlose Tage vorgeschrieben sind. Unser offizielles Probelokal im Primarschulhaus muss geräumt werden, da die Gemeinde Kilchberg dort eine öffentliche Trocknungsanlage installiert, die den Einwohnern die Möglichkeit bietet, Gemüse und Früchte zu dörren, die den persönlichen Lebensmittelvorrat ergänzen. Dies zwingt den Verein, sich nach einem alternativen Probelokal umzusehen. Doch auch das ständige Beheizen von Sälen ist nicht möglich, da das Brennmaterial knapp ist. So müssen die Proben ständig vom Löwen in die Eintracht und danach in den Schlossgarten verlegt werden.

Die spärlichen Archivquellen aus dieser Zeit lassen darauf schließen, dass für die Mitglieder der Harmonie nicht musikalische, sondern lebenswichtigere Aufgaben im Vordergrund standen.

30.7	Käse 100 gr	1.5	Zucker 250 gr	5.6	Hafer Gerste 125 gr	6.14	Mein Mais 400 gr	10.7	Butter Fett 100 gr
30.7	Käse 100 gr	1.5	Zucker 250 gr	5.6	Hafer Gerste 125 gr	15.17	Mais 75 gr	11.7	Butter Fett 100 gr
30.7	Käse 100 gr	M	Lebensmittelkarte Okt. 1942	N	Lebensmittelkarte Okt. 1942	15.17	Mais 75 gr	11.8	Butter Fett 50 gr

30.8	Käse 50 gr	SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT Ganze Lebensmittelkarte für 1 Person Rationen pro Oktober 1942					F	Lebensmittelkarte Okt. 1942
30.8	Käse 50 gr	SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT Zusatz Brotkarte Gültig vom 1. März bis 5. April 1943					F	Lebensmittelkarte Okt. 1942
K	Lebensmittelkarte Okt. 1942	500 gr Zucker oder Konfitüre/Honig oder Kompott (FH-Waren)* 250 gr Teigwaren 400 gr Mehl oder Grieß aus Brotgetreide, Hartweizen und Mais, sowie Flocken dieser Getreidearten und Hirseprodukte* 150 gr Maisgrünz, -mehl, -flocken oder -pulver u. Hirseprodukte* 250 gr Hafer-, Gersten- und Hirseprodukte, sowie Flocken dieser Getreidearten* 250 gr Speisefett oder 2 1/2 dl Speiseöl* 2 dl Speiseöl 100 gr Butter 250 gr Butter oder Speisefett*					W	Lebensmittelkarte Okt. 1942
C	Lebensmittelkarte Okt. 1942	2 Eier 400 gr Vollfettkäse oder andere Käsesorten* 1000 Punkte zum Bezug von Fleisch und Fleischwaren einschliesslich Fleischkonserven* 250 Punkte zum Bezug von Kaffee, Tee, Kakao und Nährmitteln* Zum Bezug von Bohnenkaffee und Kaffee-Extrakt berechneten nur die 150 Punkte der Coupons 20.8. * Wechselcoupons können nach Wahl, jedoch ohne Anspruch auf eine bestimmte Warengattung eingelöst werden. gemäss Bewertungsliste					W	Lebensmittelkarte Okt. 1942
3.5	Teigwaren 250 gr	Gültig vom 1. Oktober bis 5. November 1942 ausgenommen blinde Coupons, deren Gültigkeitsdauer das KEA bei einer allfälligen Inkraftsetzung bestimmt. Die Ausserkraft-					Z	Lebensmittelkarte Okt. 1942
20.8	Kaffee K-Zusatz K-Ersatz Kakao, Tee 50 Punkte	Gültig vom 1. Oktober bis 5. November 1942 ausgenommen blinde Coupons, deren Gültigkeitsdauer das KEA bei einer allfälligen Inkraftsetzung bestimmt. Die Ausserkraft-					Z	Lebensmittelkarte Okt. 1942
20.8	Kaffee K-Zusatz K-Ersatz Kakao, Tee 50 Punkte	Gültig vom 1. Oktober bis 5. November 1942 ausgenommen blinde Coupons, deren Gültigkeitsdauer das KEA bei einer allfälligen Inkraftsetzung bestimmt. Die Ausserkraft-					F/D	Lebensmittelkarte Okt. 1942

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT ZBK ZUSATZ BROTKARTE Gültig vom 1. März bis 5. April 1943								
60.4	März 1943	500 gr	60.7	März 1943	100 gr	60.9	März 1943	25 gr
60.4	März 1943	500 gr	60.7	März 1943	100 gr	60.9	März 1943	25 gr

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT K Milchkarte für Kinder K geboren nach dem 1. Januar 1937. zum Bezug von Frischmilch und Dauermilchwaren. Gültig vom 1. bis Ende des durch das Eidgenössische Ernährungsamt festgesetzten Gültigkeitsmonats. Jeder Mißbrauch der Coupons, insbesondere die Einlösung vor Beginn oder nach Ablauf der Gültigkeitsfrist, ist strafbar.									
70.7	Milch 1 dl	70.7	Milch 1 dl	70.7	Milch 1 dl	70.7	Milch 1 dl	70.7	Milch 1 dl
70.7	Milch 1 dl	70.7	Milch 1 dl	70.7	Milch 1 dl	70.7	Milch 1 dl	70.7	Milch 1 dl

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT Mahlzeitenkarte gültig ab 1. Dezember 1942 bis auf weiteres					
1Mc	1Mc	1Mc	1Mc	1Mc	1Mc
1Mc	1Mc	1Mc	1Mc	1Mc	1Mc

Selbst für die Verpflegung an der Generalversammlung wurden Lebensmittelmarken benötigt

Bewegte Jahre 1946 – 1982

Doch bereits kurz nach Kriegsende verbessert sich die Situation auch aus musikalischer Sicht derart, dass 1946 Ernst Lüthold sogar den Mut hat, ein Radiokonzert der Kilchberger Harmonie ohne Vorprobe direkt über den Äther zu senden.

Zwei grosse Gönner der Harmonie, Coni Konzett und Harry Ziegler, liefern sich Ende der Vierzigerjahre anlässlich eines Waldfestes im Chilewäldli ein amüsanter Duell. Harry Ziegler geht mit den folgenden Worten zum Dirigenten: «Wenn ihr den 'River Kwai Marsch' (Colonel Boogie) spielt, offeriere ich Euch allen eine Kiste Bier». Darauf kontert Coni Konzett keck: «Wenn Ihr diesen Marsch nicht spielt, zahle ich Euch eine Kiste Bier». Dieser Marsch, der dann schlussendlich doch aufgeführt wird, trägt seither für Eingeweihte den Namen «Kilchberger Hymne».

20

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur 600-jährigen Zugehörigkeit des Kantons Zürich zur Eidgenossenschaft spielt die Harmonie auf einem eigens dafür hergerichteten Ledischiff.

*Motto für Kilchberg anlässlich der Jubiläumsfeier des Kantons Zürich 1951:
«Der Schuss von der Kanzel»
nach der Novelle von C.F. Meyer*

21



Gründung der Alten Garde der Harmonie Kilchberg

Mit dem Ziel, die Harmonie Kilchberg zu unterstützen, gründet Walter Dünki 1954 mit einigen namhaften Persönlichkeiten, die der Harmonie nahe stehen, die Alte Garde. Bis zum heutigen Tag gehören die Mitglieder zu den bedeutendsten Freunden und Gönnern der Harmonie. Auch noch im Jahre 2005 setzt sich dieser Kreis aus bekannten Kilchberger Persönlichkeiten zusammen, die zwar nicht Aktivmitglied im Musikverein, jedoch mit diesem sehr verbunden sind.

*Walter Dünki,
Gründer der
Alten Garde und der
heutige Stammtisch im
Restaurant Oberer
Mönchhof*

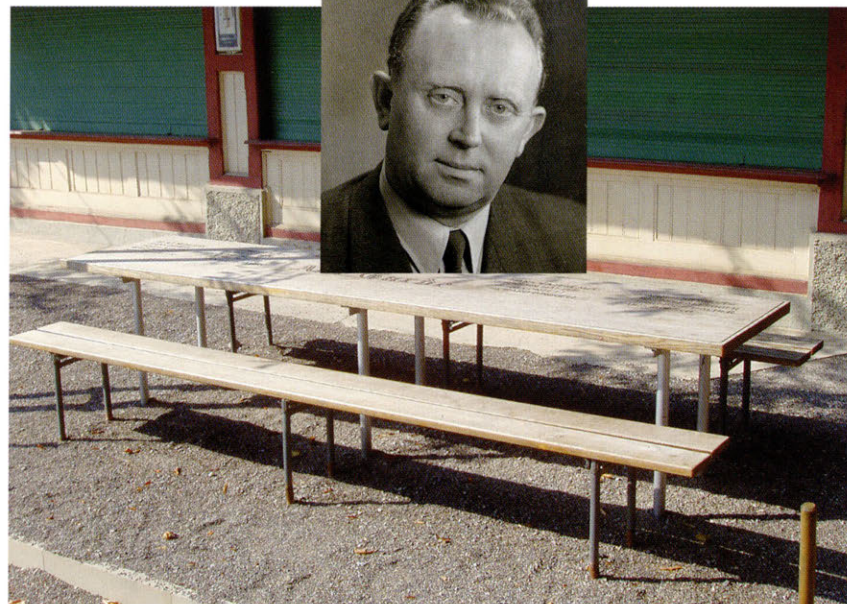
22



Die Harmonie wird Zunftspiel von Hottingen

Erstmals tritt die Harmonie Kilchberg 1957 bei der Zunft zu den Drei Königen als Zunftspiel am traditionellen Zug der Zünfte, dem Sechseläuten, auf. Durch den damaligen Ehrenpräsidenten der Harmonie, Walter Meyer, welcher gleichzeitig Mitglied der Zunft Hottingen ist, kommt die bis heute und 50 Jahre dauernde, freundschaftliche Verbindung zustande. Seit 1958 ist die Harmonie Kilchberg offiziell Zunftspiel der Hottinger. Die regelmässigen Auftritte beschränken sich allerdings nicht nur auf das Sechseläuten, sondern auch auf Anlässe wie Nachsechseläuten, Rechenmahl, Hottingerfest sowie zahlreiche private Engagements vieler befreundeter Zünfter gehören zum jährlichen Programm der Harmonie.

Bis 1970 müssen für die Teilnahme am Sechseläuten jeweils historische Uniformen bei einem Verleih in Basel gemietet werden. Selbstverständlich ist dabei nicht jedem Mitglied das erhaltene Tenue auf den Körper geschnitten. Mit Schnürsenkeln und weiteren Hilfsmitteln werden die teilweise zu weiten oder zu engen Hosen fixiert. Um sich zwei Tage später die Fahrt zur Rückgabe der Zunftbekleidung zu sparen, kommt Bruno



Weber aus Lachen SZ auf eine besondere Idee. In den frühen Morgenstunden nach einer langen Sechseläutennacht gibt er seine Uniform im Probelokal ab und fährt in Hemd und Unterhosen nach Hause.

*Oben:
Beim Sechseläuten-
auftakt in der
«alten» Zunftuniform
Unten:
Die Harmonie
am Sechseläuten in
der Uniform der
Zürcher Infanteristen
von 1818*



Heini Wagen bei seinem
25-jährigen Jubiläum



Heini Wagen, ein Freund und Entertainer

Zusammen mit seinem Schulfreund Hans Vaterlaus erlernt Heini Wagen in den Dreissigerjahren beim damaligen Trompeter des Stadttheaters, Heinrich Frisch, das Trompetenspiel. Beide werden 1941, nicht ohne eine Probezeit von einem Jahr und einer Aufnahmeprüfung als vollwertige Mitglieder in die Harmonie aufgenommen. Auf vielfältige Weise engagiert sich der junge Heini für den Verein. Im Vorstand sowie in der Musikkommission prägt er durch seine Initiative und seinen Ideenreichtum das Vereinsgeschehen massgeblich mit. Nach dem Abschluss der Dirigentenkurse am Konservatorium Zürich und zweijähriger musikalischer Leitung zusammen mit Ernst Lüthold, übernimmt er 1963 das Amt des Dirigenten. Diese Wahl wird allerdings von zahlreichen Blasmusikkennern mit Skepsis aufgenommen. Wie kann man

einen professionellen und weit herum bekannten Dirigenten wie Ernst Lüthold durch einen Amateur ersetzen? Doch Heini nimmt mit bewundernswertem Selbstvertrauen und unbeirrt seine Aufgabe in die Hand und es dauert nicht lange, so müssen auch die letzten Zweifler eingestehen, dass die Art und Weise wie Heini Wagen es versteht Musik umzusetzen, mit grossem Erfolg belohnt wird.

Kaum ein neuer Schlager, den Heini für die Harmonie und seine Kleinformation «Die Messing Hupers» nicht sofort in geeigneter Weise arrangiert. Damit besitzt die Harmonie Notenmaterial, welches sonst niemandem zur Verfügung steht. Viele treue Zuhörerinnen und Zuhörer werden sicherlich Melodien wie die «Lara» aus Dr. Schiwago, Wild Cat Blues, Chatta Nooga Choochoo, John Brown's Body (die Liste liesse sich hier beliebig verlängern) erinnern.

Mit seinen zwei Kompositionen, dem «Bendliker Marsch» sowie «Gruss an Kilchberg», welcher er im Auftrag des damaligen Gemeindepräsidenten, Dr. Karl Kobelt schreibt, beweist sich Heini Wagen auch als Komponist.

Im Rahmen der 700 Jahrfeiern zum Bestehen der Schweizerischen Eidgenossenschaft bietet sich für Heini

Wagen im Jahre 1991 die Gelegenheit, das musikalische Programm zum legendären «Friedensmahl» mitzugestalten und einige Vorträge für Blasmusik zu arrangieren. Zusammen mit dem Theater des Kantons Zürich wird dieses Gesamtwerk in der Schweiz nicht weniger als zwanzigmal aufgeführt. Der Harmonie Kilchberg fällt die Ehre zu, neben der Uraufführung in der Kirche zu St. Peter in Zürich, das Ensemble zu den Aufführungen in Zug, Au ZH, Winterthur und Kilchberg musikalisch zu begleiten.

Die Pflege guter Kameradschaft und Gespräche unter Freunden sind für Heini immer sehr wichtig und ein Ausgleich zu seinen verantwortungsvollen Aufgaben, welche er nicht nur innerhalb des Vereins, sondern auch im Berufsleben zu bewältigen hat. Mit seiner innovativen und fordernden Art sowie durch seine Menschenkenntnis versteht er es, immer wieder viele Mitmenschen für seine Ideen zu gewinnen und zu motivieren.

Viel zu früh und infolge seiner heimtückischen Krankheit muss uns Heini Wagen im Jahre 1992 für immer verlassen. Nach 68 Jahren und nur zwei Dirigenten, bedeutet es für den Verein eine besondere Herausforderung, einen geeigneten Nachfolger zu finden.

Ein Empfang mit Schall und Rauch

In den frühen Sechzigerjahren wird ein gemeinsames Abendkonzert mit dem Musikverein Küsnacht aufgeführt. Dabei setzt die Harmonie mit zwei Weidlingen des Limmatclubs über den See und wird mit Böllerschüssen aus Wetterkanonen von den Küsnachtern empfangen. Selbstverständlich erfolgt darauf hin die Einladung zum Gegenbesuch nach Kilchberg. Dabei übernimmt der Baumeister Toni Grendene die Organisation des Empfangssaluts. Auf sein Zeichen hin werden die Böller gezündet. Es ertönt ein lauter Knall. Holzsplitter und Bretterteile fliegen durch die Luft und im Schiffsteg in Bendlikon klafft plötzlich ein grosses Loch. Gut, dass in den eigenen Reihen ein Spezialist vorhanden ist, der das Ganze wieder in Ordnung bringen kann.

Von der Chilbi am See zum Stockenfest

Bis in die Sechzigerjahre findet die traditionelle Chilbi auf dem mit Kies bedeckten Platz bei der Schiffstation Bendlikon statt. Jeweils am letzten Augustwochenende geniessen Einheimische und Gäste zahlreiche Attraktionen. Neben Riitschuel, Schiffschaukel, Hau den Lukas und Dar-

*Tom Müller
und Hans Vaterlaus
belebten
die neue Chilbi*

26

bietungen der verschiedensten Schau-
steller bietet sich im nahe gelegenen
Restaurant Löwen auch die Gelegen-
heit das Tanzbein zu schwingen. Von
den Kilchberger Burschen wird es
jedoch gar nicht gerne gesehen, wenn
Konkurrenten aus der Stadt oder den
umliegenden Gemeinden die Kilchber-
ger Meitschi zum Tanz auffordern. Um
diese Störefriede zu vertreiben, haben
die Einheimischen ein probates Mittel:
Die Sicherungen im Löwensaal werden
herausgeschraubt und in der plötz-
lichen Dunkelheit spielen sich kurz dar-
auf zünftige Schlägereien ab, bei der
die Fremden in die Flucht geschlagen
werden. Diese Schlachten im Löwen-
saal gehen als «Bartholomäusnacht» in
die Geschichte ein.

Mit der Neugestaltung der Ufer-
anlage in Bendlikon wird im Jahre
1960 die Chilbi auf den Pausenplatz
des Schulhauses Alte Landstrasse ver-
legt. Damit sind Veranstalter und
Vereine gefordert, der Chilbi einen
neuen Impuls und Rahmen zu geben.

Was sich in den folgenden 40 Jahren
zu einem echten Happening für Jung
und Alt entwickelt, nimmt ganz be-
scheiden seinen Anfang. Unter freiem
Himmel werden auf Initiative der Spose
und mit der Unterstützung des Restau-
rant zu Schwelle ein paar Festbänke
aufgestellt. Spontan vereinbaren Tom



Müller und Hans Vaterlaus, dass die
Harmonie ein musikalisches Rahmen-
programm bieten wird, mit dem Ziel,
möglichst viele Besucher an die „neue
Chilbi“ zu locken. Eine langjährige und
freundschaftliche Zusammenarbeit
zwischen der Spose und der Harmonie
nimmt ihren Anfang. Die Entwicklung
der folgenden Jahre würde heute wohl
jeder Unternehmer als Erfolgsge-
schichte bezeichnen. Viele Kilchberge-
rinnen und Kilchberger, ja sogar aus-
wärtige Gäste lassen es sich bis heute
nicht nehmen, jährlich das Chilbikon-
zert der Harmonie zu besuchen. Zahl-
reiche Kilchberger Vereine bereichern
in der Folge die Chilbi mit eigenen Dar-
bietungen und Festwirtschaften. Nicht
in Konkurrenz, sondern in bunter Er-
gänzung ist die Chilbi für viele Vereine
und Gäste im Jahresprogramm nicht
mehr wegzudenken.



**STOCKE
FÄSCHT**

*Die 1964 gegründete
Fanfarengruppe*

Das Stockenfest nimmt seit dem Jahre 2002 den Platz der ursprünglichen Chilbi ein. Die bewährte Zusammenarbeit zwischen der Spose und der Harmonie jedoch setzt sich fort. Vielleicht wird ja auch wieder einmal getanzt, im friedlichen Einvernehmen zwischen Kilchbergern und Gästen.



Die Fanfarengruppe

Auf Initiative des damaligen Gemeindepräsidenten Dr. Bruno Herzer wird 1964 die Fanfarengruppe, bestehend aus Trompetern der Harmonie, ins Leben gerufen. Sinn und Zweck dieser Formation ist die feierliche Umrahmung von besonderen Anlässen innerhalb der Gemeinde, ohne dass jeweils der ganze Verein aufgeboten werden muss. Die Instrumente sowie die historischen Uniformen sind bis heute im Besitz der Gemeinde.

*Die Harmonie
beim Auftritt am
Stockenfest 2005*

Zu Besuch beim Fürstenpaar in Monaco und Liechtenstein

Im Februar 1969 begibt sich die Harmonie zu ersten Mal in ihrer Geschichte auf eine grössere Reise ins Ausland. Ziel ist der weit herum bekannte Blumen-Corso in Nizza. Tausende von begeisterten Zuschauern säumen die mit Blumen geschmückte Umzugsroute entlang der berühmten Promenade des Anglais. Kurz nach Zimmerbezug und einem erstklassigen mediterranen Mittagessen im Hotel Piazza

findet der offizielle Empfang beim Bürgermeister von Nizza statt. Doch der eigentliche und unvergessliche Höhepunkt folgt am Tag darauf: Das Konzert vor dem Palais de Monaco zu Ehren des Fürstenpaares mit anschliessender Privataudienz. Als Geschenk überbringt die Harmonie der Fürstenfamilie eine Fonduegarnitur, die, wie uns später persönlich durch die Fürstin mitgeteilt, unverzüglich eingeweiht wurde.



Auf Einladung der Gemeinde besucht 1972 das Fürstenpaar von Lichtenstein die Gemeinde Kilchberg. Spontan überrascht die Harmonie die fürstliche Gesellschaft mit einem Platzkonzert am See. Begeistert von den musikalischen Darbietungen und der gelungenen Überraschung lädt das Fürstenpaar den Verein zu einem Gegenbesuch nach Vaduz ein. Dabei lässt es sich die Fürstin nicht nehmen, den Taktstock gleich selber zu führen.

*Links: Beim Empfang des Fürstenpaares in Monaco
Unten: Die Fürstin von Vaduz dirigiert begeistert die Harmonie Kilchberg*



Walter Burherr,
Aktivmitglied
der Harmonie und
Gründungs-
präsident der KRT



Förderung des Nachwuchses

Seit Gründung der Harmonie kümmern sich aktive Musiker immer wieder um den Nachwuchs, indem sie Musikstunden anbieten oder sich zu kleineren Gruppen und Ensembles zusammenschliessen. Der wohl wichtigste Impuls für die Nachwuchsförderung geht vom Thalwiler Hans Schärer aus. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass die Jungmusik KRT (Kilchberg-Rüschlikon-Thalwil) im Jahre 1969 gegründet werden kann. Das Amt des Gründungspräsidenten übernimmt ein aktiver Musiker der Harmonie, Walter Burherr. Dank seiner Arbeit sind seither die Fäden mit der Harmonie eng verknüpft. Kann sie doch bis heute von erfreulichem Nachwuchs profitieren. Im Jahre 2002 bildet sich aus ehemaligen Aktivmitgliedern der KRT ein selbständiger Verein, die PGR (Perkussionsgruppe Kilchberg). An allen wichtigen Anlässen der Harmonie wird mit dieser Formation das musikalische Programm durch attraktive Tambouren- und Perkussionseinlagen bereichert.

Die ersten Frauen in der Harmonie

Bereits 1972 können die ersten Jungmusikerinnen aus der KRT in die Reihen der Harmonie aufgenommen werden. Mit dabei sind erstmals zwei junge Frauen, Beatrice Siegfried und Marianne Hess. Das von unserem Dirigenten Heini Wagen lange bestehende Vorurteil, «Frauen haben in der Harmonie nichts zu suchen», revidiert er jedoch bald. Er entschuldigt sich in charmanter Weise für seine Äusserungen anlässlich einer Generalversammlung mit einem Blumenstraus bei den jungen Damen.



Hanspeter Kunz,
Dirigent der
Harmonie Kilchberg
zwischen
1996 und 2003

Sogar ein Dirigent aus der KRT

Mit Hanspeter Kunz findet die Harmonie 1996 einen treuen und kompetenten Dirigenten. Einige Mitglieder erinnern sich sogar an die gemeinsame Zeit mit Hanspeter in der KRT. Nach seiner Ausbildung am Konservatorium in Zürich leistet er wertvolle Arbeit bei der Ausbildung von jungen Musikerinnen und Musikern im Rahmen von Bläserkursen und an der Musikschule in Kilchberg. Dank seiner ruhigen und einfühlsamen Art, seinem pädagogischen Geschick sowie seiner seriösen Arbeit entwickelt sich der Verein unter seiner Leitung musikalisch sehr rasch weiter.

Grosser Erfolg am Kantonalen Musikfest in Zürich, 1969

«In technischer Hinsicht bot die Harmonie Kilchberg eine brillante Leistung von besonderer rhythmischer Eleganz. Das vortreffliche Klarinettenregister fand bei der Ausdeutung der seit Jahrzehnten bei den Blasmusikkorps beliebten Ungarischen Rhapsodie von A. Reindel ausgiebig Gelegenheit, seine Wendigkeit unter Beweis zu stellen. Die Stimmung erwies sich während des gesamten Vortrages als sehr gepflegt. Einzelne, kleine und eher zufällige Trübungen vermochten den ausgezeichneten Gesamteindruck kaum zu tangieren. Tonqualität und Klangausgleich stehen bei diesem Korps auf einer hohen Stufe.» – Auf dieses Expertenurteil folgen kleinere Beanstandungen, was den Gesamteindruck jedoch nicht mehr beeinträchtigt. Die Note «Vorzüglich mit besonderer Auszeichnung» und Goldlorbeerkranz in der 1. Klasse ist der verdiente Lohn für seriöse Vorbereitung und eine umsichtige musikalische Leitung durch Heini Wagen sowie ein hervorragendes Teamwork am Wettbewerbstag.

Die Musik geht baden

Anlässlich der Einweihung des Hallenbades Kilchberg im Jahre 1974 tritt die Harmonie ganz unkonventionell, jedoch dem Anlass entsprechend, auf. In historischen Badekleidern spielt man zu einem Platzkonzert am und sogar im Hallenbad auf. Zwanzig Jahre später wird der legendäre Auftritt zum Anlass des 20-jährigen Jubiläums des Hallenbades wiederholt.



Links: Auszeichnung am Kantonalen Musikfest in Zürich 1969
Unten: Der Auftritt in Badehosen anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Hallenbades 1994



Die Harmonie wird 75

1981 kann die Harmonie auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Dieser Jubiläumsanlass wird würdig mit der Durchführung des Kantonalen Kreis- musiktages umrahmt. Rund ein Dutzend Musikvereine vom linken Zürichseeufer und dem Sihltal sind eingeladen und beschenken die Kilchberger Bevölkerung mit Marschmusik und Konzertvorträgen. Als Dank für die aktive Teilnahme werden sämtliche Musikkorps, bestehend aus insgesamt ca. 500 Musikantinnen und Musikanten, mit einem Frühstück, offeriert von der Harmonie Kilchberg, im Festzelt belohnt. Der Damenturnverein Kilchberg sowie das Jodeldoppelquartett Kilchberg bereichern den Jubiläumsanlass durch ihre Darbietungen.



Umbruch und Entwicklung bis heute 1983 – 2006

Die Entwicklung des Hafenkonzertes

Um die Kilchberger Bevölkerung auch während den Sommermonaten mit unserer Musik zu unterhalten, entschliesst sich der Verein, anstelle von Sommerproben jeweils kleinere Platzkonzerte in verschiedenen Quartieren der Gemeinde zu bieten. Gute Witterung und ein buntes musikalisches Programm entwickeln sich vielfach zu spontanen kleineren Quartierfesten. Viele Bewohner, welche sich bis dahin nur vom Vorbeigehen kennen, kommen so ins Gespräch und unterhalten sich bei einem offerierten Glas Wein. Ferienabwesenheiten und das steigende Angebot der Fernsehsender lassen jedoch die Zuhörerzahlen ständig sinken. Dies nimmt der Vereinsvorstand zum Anlass, die Platzkonzerte durch ein ausgedehntes Konzert am See abzulösen. Dank der spontanen Unterstützung unserer Freunde von der Spöse, welche für das leibliche Wohl sorgen, treffen sich viele Kilchbergerinnen und Kilchberger erstmals im Juli 1976 im Navillegut und werden mit einem reichhaltigen musikalischen Programm unterhalten. Das inzwischen aus dem Jahresprogramm in Kilchberg nicht mehr wegzudenkende Hafenkonzert ist geboren.



*Seit 1998, das
beinahe wettersichere
Hafenkonzert in
Bendlikon*

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 750-jährigen Bestehen von Kilchberg wird im Jahre 1998 die Seeanlage in Bendlikon neu gestaltet und eingeweiht. Auf Anfrage des damaligen Organisationskomitees wird das Hafenkonzert in diese Feierlichkeiten integriert. Pünktlich um 19 Uhr legt das Passagierschiff unter den Klängen der Harmonie am Schiffsteg in Bendlikon an. Zusammen mit dem Startschuss zum Jubiläumsfest am See setzt ein sintflutartiger Regenguss ein. Damit macht sich auch der alte Dorfbach wieder bemerkbar, welcher seit Jahren beinahe unbemerkt und überdeckt in den See fließt. Die unfreundliche Wit-

terung lässt die zahlreich erschienenen Festbesucher rasch im schützenden Zelt zusammenrücken, was der Feststimmung jedoch in keiner Weise schaden sollte. Dem amtierenden Gemeindepräsidenten, Dr. Hans-Ulrich Forrer, war es ein Anliegen, die ursprüngliche Wiege von Kilchberg zu einem Treffpunkt für Jung und Alt zu machen und auf diese Weise wieder etwas zu beleben. Spontan und praktisch per Handschlag wird mit dem damaligen Präsidenten der Harmonie, Thomas Vaterlaus, vereinbart, das Hafenkonzert von nun an in der Anlage von Bendlikon durchzuführen. Dank der grosszügigen Unterstützung der Gemeinde, welche ab diesem Zeitpunkt jeweils den Auf- und Abbau der Infrastruktur übernimmt, wird das Hafenkonzert in bewährter Zusammenarbeit mit der Festwirtschaft der Spose zur nicht mehr wegzudenkenden und beinahe wettersicheren Institution.



*Die Perkussionsgruppe
Kilchberg bei einer ihrer
Showeinlagen am
Hafenkonzert 2005*

Gründung der Bendliker-Musig

Am Chränzli 1983 wird die neu gegründete Bendliker-Musig erstmals dem Publikum vorgestellt: Eine Kleinformation der Harmonie Kilchberg, die bis heute unter der musikalischen Leitung des damaligen Vizedirigenten Rolf Landis steht. Die Bendliker übernehmen meist dann Auftritte in und um Kilchberg, wenn vom Veranstalter eine kleinere Formation gewünscht wird. Bis heute besteht die Bendliker-Musig vorwiegend aus Aktiv- oder ehemaligen Mitgliedern der Harmonie.

Die Stiftung, eine besondere Institution

Im Jahre 1990 wird auf die Initiative und dank der grosszügigen Unterstützung von Dr. Bruno Herzer und seiner Frau Anny die Stiftung der Harmonie Kilchberg gegründet.



35

Zweck dieser Stiftung ist die Förderung der Kameradschaft und der Zusammengehörigkeit unter den Aktivmitgliedern. Sie ermöglicht es, besonders verdienstvollen Aktivmitgliedern durch eine Ehrengabe oder einen Barbetrag zu danken. Auch wer den Sprung in die Ehe wagt oder sich über Nachwuchs freuen darf, kommt in den Genuss eines Zustupfes. Regelmässig unterstützt die Stiftung auch die Durchführung unseres Probewochenendes mit einem namhaften finanziellen Beitrag. Ohne die aufwendige und intensive Vorbereitung können wir uns die anspruchsvollen Galakonzerte kaum mehr vorstellen.

Die 1983 gegründete Kleinformation «Bendliker-Musig»

Das Gründungsehepaar der Stiftung Harmonie Kilchberg, Dr. Bruno und Anny Herzer-Weibel



Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 und der damit verbundenen Mobilmachung werden zahlreiche Mitglieder in den Militärdienst für unbestimmte Zeit aufgeboten.

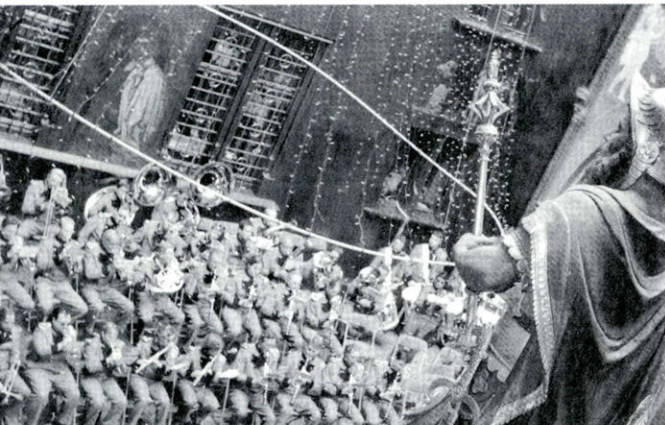
Während dieser politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeit muss der Probebetrieb praktisch eingestellt werden. Ebenso erlaubt es der Kas senbestand nicht, dem amtierenden Dirigenten seine Gage auszuzahlen. Für die heutige Zeit unvorstellbar, muss sogar das Notenmaterial durch die Mitglieder selber finanziert werden! 1925 kann dank Spenden der Behörde und Gönnern die erste Uniform angeschafft werden.

Basler Fasnacht mitten im August

Der 500. Geburtstag des Beitritts von Basel zur Eidgenossenschaft wird 2001 mit einem farbenfrohen Umzug gefeiert. Zu diesem historischen Fest ist auch die Zunft Hottingen und ihr Zunftspiel, die Harmonie Kilchberg, eingeladen. Trotz brütender Hitze marschiert der rund 5000 Teilnehmer umfassende Umzugstross auf einer verkürzten Cortège-Route an tausenden von bestens gelaunten Zuschauern vorbei. Der krönende Abschluss bietet die Harmonie mit einem Konzert im Basler Rathaus.

*Links:
Das unvergessliche
Galakonzert im Zirkuszelt
unter der Leitung von
Hanspeter Kunz*

*Unten: Platzkonzert
im Rathaus zu Basel*



An der Lord Mayor Show in London

Auf die Einladung des Lord Mayor of the City of London, Robert Finch, reist die Harmonie als Zunftspiel von Hottingen im November 2003 nach London. Rund 700 Zünfter aus Zürich, 55 Reiter sowie zwei weitere Zunftspiele nehmen an der traditionellen Parade zur Amtseinsetzung des für ein Jahr gewählten Vorstehers der Londoner Innenstadt teil. Kurz nach Ankunft begrüsst der aus Horgen stammende Schweizer Botschafter, Dr. Bruno Spinner, die angereisten Gäste. Nach dem gemeinsamen Apéro fahren die Zünfter und Musikanten, begleitet von einer Polizeieskorte, mit 18 Cars zur Guild Hall. Die drei Zunftspiele, Harmonie Adliswil, Stadtmusik Eintracht und die Harmonie Kilchberg spielen

*Die Harmonie beim
Vorbeimarsch an der
königlichen Loge*





*Der neue Lord Mayor
(Robert Finch)
in seiner goldenen
Kutsche*

zum Empfang des neuen Lord Mayor mit Schweizer und Englischer Marschmusik auf. Nach dem im Anschluss an den Empfang stattfindenden Gala-dinner fällt der Harmonie Kilchberg die Ehre zu, mit der Englischen Nationalhymne den Abend offiziell abzuschliessen. Tags darauf nimmt die Schweizer Delegation an der grossen und bunten Parade von der Guild Hall zu den Royal Courts of Justice teil, wo der neu gewählte Lord Mayor der Queen seinen Treueschwur leistet. Als Höhepunkt der Festlichkeiten wird pünktlich um 17:00 Uhr (Londoner Zeit) der eigens aus der Schweiz mitgebrachte Sächsilüüte-Böogg mitten auf der Themse verbrannt.



*In den Strassen
von London*

Feierlichkeiten zur Eröffnung des 500-jährigen Jubiläums der Schweizer Garde

Mit der 2005 stattfindenden Eröffnung des Jubiläumsjahres in Luzern wird an die Anwerbung der ersten 150 Gardisten vor 500 Jahren und vor allem an den Abmarsch des Hauptharstes Ende 1505 in Richtung Rom erinnert. Dieser bestand vorwiegend aus Luzernern und Zürchern. Der Sternmarsch zum Festakt symbolisiert den Anmarsch dieses Hauptharstes der Söldner zum damals mutmasslichen Treffpunkt Luzern. Im Anschluss an den Gottesdienst in der Jesuitenkirche begleitet die Harmonie Kilchberg als Spiel der Zunft Hottingen den Festzug am 25. September 2005 zum Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL).



*Auftritt anlässlich des
500-jährigen Jubiläums
der Schweizer Garde
in Luzern*



Der farbenfrohe Umzug vermag bei strahlendem Sonnenschein nicht nur eine grosse Zahl von Zuschauern, sondern auch die Umzugsteilnehmer selber, darunter Bundesrat Josef Deiss, zu begeistern. Im Anschluss an den Festumzug gibt die Harmonie ein ausgedehntes und anspruchsvolles Konzert vor dem KKL.

Tradition und Moderne – im neuen Dirigenten vereint

Mit Kilian Grütter haben wir seit 2004 einen kompetenten Dirigenten, welcher es versteht, nicht nur Musikantinnen und Musikanten, sondern auch unser Publikum mitzureissen. Sein Studium an der Universität Zürich (Allgemeine Geschichte, Germanistik und Schweizer Geschichte) und seine Ausbildung zum Gymnasiallehrer sind ihm auch in der Probearbeit in der Harmonie von Nutzen – gelingt es ihm doch immer wieder, sowohl jüngere, wie auch ältere Musikantinnen und Musikanten zu motivieren und zu fördern. Auch mit seiner langjährigen Erfahrung als Kommandant der Militärspiele des Spital Regiments 8 und der Territorialregion 4 bringt er zusätzlich ein reichhaltiges Wissen mit. Mit Kilian Grütter haben wir einen idealen Dirigenten, welcher der Vielfältigkeit der Harmonie Kilchberg Rechnung trägt, indem er sowohl traditionelle Werke aber auch moderne Unterhaltungsmusik zu interpretieren versteht. Unterstützt wird er von Vizedirigent Patrick Leuzinger, welcher als Dienstkamerad und Wachtmeister zusammen mit Kilian Grütter schon einige militärische Wiederholungskurse und Projekte mitorganisiert hat.

*Dirigent
Kilian Grütter (rechts)
und Vizedirigent
Patrick Leuzinger*

40



Verbindung zum Blasmusik- verband des Kantons Zürich

Neben unserem Ehrenpräsidenten, Hans Vaterlaus, welcher zwischen 1967 und 1974 Veteranenchef und später sogar Vizepräsident des Zürcher Blasmusikverbandes war, stellt die Harmonie Kilchberg mit Kilian Grütter bereits ihren zweiten Vertreter in diesem Verbandsvorstand. Kilian Grütter ist 2004 zum Mitglied der Musikkommission des Zürcher Blasmusikverbandes gewählt worden, wo er gegenwärtig zahlreiche Weiterbildungskurse, Workshops und Militärtrompeteranwärterkurse organisiert und durchführt.

Ausblick

Der Harmonie Kilchberg ist es gelungen, in den letzten 100 Jahren Generationen und unterschiedlichste Persönlichkeiten über das aktive Musizieren zu verbinden.

Mit Hans Vaterlaus, René Riedo und Ernst Syfrig hat die Harmonie gleich drei Musikanten, welche bis zum heutigen Zeitpunkt 65 oder gar mehr Jahre aktiv musizieren. Seit der Gründung nehmen auch immer wieder zahlreiche Musikantinnen und Musikanten unterschiedlichsten Alters gerne weite Wege auf sich, um gemeinsam mit den Kilchbergern zu proben und aufzutreten. Möge uns die Tradition und das Geschenk erhalten bleiben, dass neben Vätern und Söhnen, Vater und Tochter und gelegentlich sogar Grossvater, Vater und Enkel gemeinsam mit uns musizieren.

Mit unzähligen Auftritten und Konzerten, innerhalb und ausserhalb der Gemeinde bereitet der Musikverein einem breiten und vielschichtigen Publikum immer wieder grosse Freude. Die Harmonie gilt heute als bedeutender Kulturträger und ist auch eine wichtige Visitenkarte der Gemeinde. Dies ist nur durch uneigennütziges Engagement jedes einzelnen Mitgliedes sowie durch die grosszügige Unterstützung der Gemeinde, von Gönnern und Freunden möglich. Ihnen allen gebührt an dieser Stelle ein aufrichtiges und herzliches Dankeschön.



Die Harmonie Kilchberg wird sich auch in Zukunft darum bemühen, einerseits Werte wie Kameradschaft und Tradition aufrecht zu erhalten und andererseits ein breites Publikum durch mitreissende Unterhaltungsmusik sowie innovative Konzerte auf musikalisch hohem Niveau zu begeistern.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen gibt die Harmonie Kilchberg im Juni 2006 zusammen mit bekannten Künstlern einen Galaabend. Mit der im Jubiläumsjahr erscheinenden CD werden die musikalischen Höhepunkte als bleibende Erinnerung festgehalten.

Zwischen den drei ältesten und den drei jüngsten Aktivmitgliedern liegen stolze 64 Jahre: v.l.n.r

Hans Vaterlaus (1927), Sabine Bodmer (1984), Ernst Syfrig (1922), Lea Ott (1985), René Riedo (1927) und Simone Henggler (1986)

Vereinsstatistik und Besonderes

Vereinspräsidenten

Hans Fehr	1906 – 1910
Arthur Wehrli	1910 – 1915
Heinrich Eschmann	1915 – 1916
Jean Bliggenstorfer	1916 – 1918
Jean Folger	1918 – 1920
Hans Schmid	1920 – 1926
Jean Folger	1926 – 1927
Jean Götz	1927 – 1928
Hans Schmid	1928 – 1937
Hans Vaterlaus sen.	1937 – 1939
Walter Meyer	1939 – 1956
Hans Vaterlaus jun.	1956 – 1971
Arnold Schenkel	1971 – 1974
Kurt Kriesi	1974 – 1994
Thomas Vaterlaus	1994 – 2001
Paul Leonhardt	2001 – 2003
Sandra Hügli	2003 –

Dirigenten

Eduard Holzhauser sen.	1906 – 1917
Fritz Feldmann	1917 – 1919
Walter Bättig	1919 – 1923
Ernst Lüthold	1923 – 1965
Heini Wagen	1963 – 1992 1)
Max Baumberger	1993 – 1995 2)
Hanspeter Kunz	1996 – 2003
Kilian Grütter	2004 –

1) Zwei Jahre zusammen mit Ernst Lüthold

2) Interimsweise durch Theo Wegmann, Rolf Landis und Patrick Leuzinger

Ehrenpräsidenten

Walter Meyer	1956 – 1968
Hans Vaterlaus jun.	1971 –

Entwicklung der Anzahl Aktivmitglieder

1906:	6
1920:	ca. 20
1960:	ca. 40
1980:	ca. 50
2005:	ca. 65

Veröffentlichte Tonträger

1978	LP, Das Spiel der Zunft Hottingen
1982	LP, Neuuniformierung
1997	CD, Ä zöiftigs Fäscht
2006	CD, 100 Jahre Harmonie Kilchberg

Seit ca. 1972 wird zusätzlich jedes Galakonzert mit einem Livemitschnitt dokumentiert.

Unsere Homepage

www.harmoniekilchberg.ch

Bibliografie und Bildnachweis

Literatur und Archive

Bergius C.C., Die Strasse der Piloten. München 1973.
Binder Gottlieb, Geschichte der Gemeinde Kilchberg. Kilchberg 1948.
ELWE Musikverlag Zürich.
Festschrift «Musica Jubilat». Zürcher Kantonaler Blasmusikverband 1994.
Gemeindeblätter Kilchberg. Kilchberg 1990–2005.
Streit Kurt W; Taylor John W.R., Geschichte der Luftfahrt. Sigloch Service Edition. Künzelsau (D) 1975.
Neujahrblatt der Gemeinde Kilchberg. Kilchberg 2004.
Protokolle und Archiv des Musikverein Harmonie Kilchberg 1906–2005.
Persönliche Archive von Aktivmitgliedern.
Suppan Armin; Suppan Wolfgang, Das neue Lexikon der Blasmusik. Freiburg-Tiengen 1994.
Zunft Hottingen 1897–1997. Zürich 1996.

Bildnachweis

Anzeiger des Wahlkreises Thalwil
Archiv des Musikverein Harmonie Kilchberg, 1906 - 2005
Archiv René Honegger, Kilchberg
ELWE Musikverlag, Zürich
Lampert Ernst, Musikinstruktor Fridolin Bünter, Verlag Merkur Duck AG
Persönliche Archive von Aktivmitgliedern
Tages Anzeiger (o.A.)

Impressum

Herausgeber

Gemeinderat Kilchberg

Autoren und Redaktion

Thomas Vaterlaus, Kilian Grütter

Mitautoren

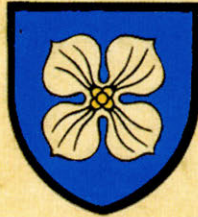
Hans Vaterlaus, Werner Ruben, René Riedo, Ruedi Bliggenstorfer, Christian Mathieu, Simone Westphal

Gestaltung

Atelier Scheller, Zürich

Druck

Zollinger AG, Adliswil



«Gruss an Kilchberg»

Der 1989 im Auftrag
des damaligen
Gemeindepräsidenten
Dr. Karl Kobelt
komponierte Marsch
von Heini Wagen